

Viele heiße Eisen bei der CSU

Gestern tagte der Kreisvorstand: FOS-BOS war ebenso ein Thema wie ein Brücken-Begehren

Von Christian Eckl

Am gestrigen Dienstagabend nach Wochenblatt-Redaktionsschluss dürfte es ganz schön geknistert haben im Kolpinghaus. Auf der Tagesordnung des Kreisvorstands CSU-Stadt standen so heiße Eisen wie ein vorgezogener Baubeginn für die FOS-BOS, eine Hochbegabtenklasse, aber auch das Thema Ersatzbrücken.

Erst kürzlich war ein Gutachten von der Stadt in Auftrag gegeben worden, das bei der UNESCO Stimmung für eine Ersatztrasse machen sollte. Angeblich waren es Terminprobleme, die eine Abstimmung mit der UNESCO verhinderten. Es wird erst im Frühjahr entschieden, ob eine Brücke über die Donau überhaupt mit dem Titel Welterbe verträglich ist. Das Gutachten aber kostete etwa 40.000 Euro – eine Stange Geld. Für einen Wettbewerb will die Stadt gar 600.000 Euro ausgeben – zumindest ist das der Betrag, der immer wieder genannt wurde.



Landtagsabgeordneter Franz Rieger, hier beim Handshake mit OB Hans Schaidinger: Endlich Frieden? Foto: Archiv

Gestern dann das: Das Rieger-Lager in der CSU will offenbar ein Ratsbegehren, hieß es im Vorfeld von einem Kreisvorstands-Mitglied. Aber erst nach der Sitzung des Welterbe-Komitees im Frühjahr. „Bis dahin darf kein Cent mehr ausgegeben werden für die Planungen“, sagt ein CSUler. „Das müssen wir aus Stuttgart 21 gelernt haben“.

CSUler: „Müssen aus Stuttgart 21 lernen“

Heikel wird es auch bei dem Thema FOS-BOS zugegangen sein. Denn anders als die Große Koalition im Stadtrat, in der auch die CSU-Fraktion sitzt, forderten wohl breite Teile der CSU-Kreisvorstände einen vorgezogenen Baubeginn bereits 2012.

Und im Schulbereich warten nach Angaben von CSU-Kreisvorständen noch mehr heiße

Themen auf die Christsozialen – und damit auch auf die Große Koalition und die Stadtspitze. Auf der Tagesordnung des Kreisvorstandes stand gestern nämlich auch das Thema „Schulentwicklungsplan“. Wie es aus internen Parteikreisen hieß, habe man versucht, den Schulentwicklungsplan von der Stadt zu bekommen, um ihn zu diskutieren.

Allein: Es gibt gar keinen richtigen Plan für die Zukunft der Schulen in der Stadt Regensburg. „Der letzte, den man als Schulentwicklungsplan bezeichnet hat, ist aus dem Jahr 2001 – und nur ein Entwurf, den der Stadtrat nie gesehen hat. Man hat ihn weder fortgeschrieben, noch offiziell verabschiedet. Das heißt: Man hat seit Jahren ohne Plan an den Schulen herumgewerkelt“, sagt Landtagsabgeordneter Franz Rieger. Ähnlich heiß hergegangen sein wird es wohl

auch beim Thema Hochbegabten-Klasse: Diese hat für die Oberpfalz ihren Sitz in Weiden, weil in Regensburg keine Räume zur Verfügung standen. In Weiden indes gab es nicht genügend hochbegabte Kinder.

Offenbar geht es dem Parteichef der CSU und dem Landtagsabgeordneten aber nicht darum, den internen Parteienstreit weiter zu schüren. So soll heute nach Informationen des Wochenblatts eine Pressemitteilung veröffentlicht werden, in der allein Koalitions-Partner SPD attackiert wird.

Schlegl: „Die machen halt Opposition“

Heikel ist indes auch der Tagesordnungspunkt „Mitgliederwesen“. Das Wochenblatt berichtete, dass die Wohnsitze von CSU-Neumitgliedern nicht mehr beim Einwohnermeldeamt überprüft werden. Weil es im Frühjahr um die Macht geht, ist jede Delegierten-Stimme wichtig.

Angeblich seien bei der CSU-internen Prüfung keine Unregelmäßigkeiten entdeckt worden. Allein: Wie aus dem Umfeld des Schaidinger-Lagers zu hören war, ist die Sache noch nicht gegessen. „Da rumort noch was“.

CSU-Fraktionschef Christian Schlegl kommentierte die Tagesordnung trocken: „Die machen halt wieder Opposition“. Mit Bürgermeister Gerhard Weber hat er sich darauf verständigt, „wieder über Frieden in der CSU zu reden“.